

DER HAIN VON ANYKŠČIAI

Berghügel, stubbenbesät, von Bäumen entblößt alle Hänge!
Wer glaubt noch eurer Schönheit, die nunmehr lang schon vergangen?
Wo ist denn eure leuchtende Herrlichkeit heute entschwunden?
Wo euer ruhiges Rauschen, wenn euch die Winde bewegten,
Als hier des schimmernden Waldes Blätter gesäuselt
Und noch die alten Fichten sich rieben, schaukelten, knarrten?
Wo sind denn eure Vögel, die großen, die kleinen und kleinsten,
Deren Gezwitscher beruhigte, wenn wir stille ihm lauschten?
Wo sind jetzt all eure Tiere, das Wild, sind die Marder und Wiesel?
Wo sind die Höhlen der Tiere, die Lager und ihre Verstecke?
Alles ist jetzt verschwunden: nur auf dem Felde, dem kahlen,
Blieben noch einige Föhrenstämmchen, gekrümmt und ganz windschief!..
Und von Nadeln bedeckt, von Tannenzapfen und Zweigen,
Sengt die Sonne hier jetzt die immer nur fruchtbare Fläche.
Schaust du sie an, dann scheint's dir, als ob du vor Unruhe bebst:
Wie ein Gebäude, das, niedergebrannt, nun völlig verfallen,
Wie öde Wüsteneien so mancher zerschlagener Städte,
Wie eine Sumpfwaldgegend, wo Moose und Stubben versengt sind!..
Gehst du, so war es einmal, in den Wald – da staunen die Augen;
Sieh, da erfreut es die Seele, ergreift es mächtig das Herz dir,
Daß du sogar, als das Herz dir berauscht war, oftmals gedacht hast:
Stehe ich hier nun im Walde, im Himmel, im Paradies gar?!
Wo du auch hinschaust, überall Schönheit: grün, rank und köstlich!
Wo du auch hinriechst, überall Labsal: der Wald reibt die Nase!
Wo du auch hinhorchst, überall Freude: ein Rauschen und Summen!
Was du auch spürst, es ist Friede: es streichelt das Herz, macht es selig!
Samtweiche Polster der Moose sind weit über'n Wald hin gebreitet,
Locken den Kopf, und wenn du's berührst, bewegt es sich zitternd.
Stengel mit Beeren grünen wie Rauten in üppiger Fülle,
Tragen bald schwarze, bald rote Beeren, die daran reifen.
Tupfen von Pilzen auf grünem, rötlichem, weißlichem Grunde
Glänzen buntfarbig zwischen den Bäumen aus ihren Gehöften.
Kleine Trichter des Pfifferlings lugen dort hier und da schamhaft
Unter dem Tuche der Moose scheu hervor durch die Lücken.
Hier sind die Teller der Mooschwämme ringsum im Wald ausgebreitet,
Hier stehn gedunsene Milchschwämme da wie Sumpfwiesenstümpfe,
Hier unter Tannen die Reizker in ganzen Familien gesellig,
Hier auch entwachsen bei Fichten bedecktem Boden Boviste,
Hier sitzen rötliche, blaugrüne Täublinge dicht beieinander,
Wachsen da schön und fröhlich, kümmern sich aber um nichts sonst.

*I vokiečių kalbą vertė **Hermannas Buddensiegas***